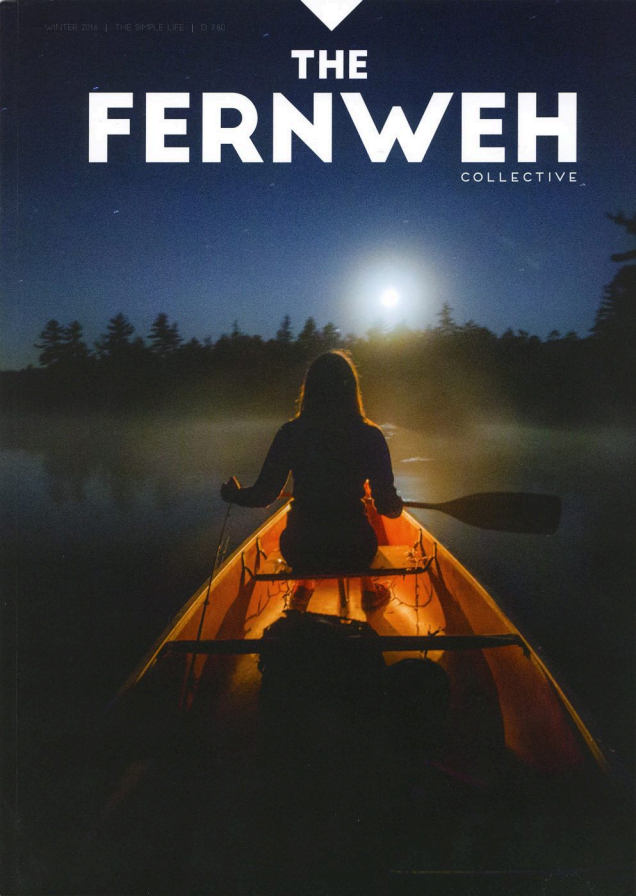


WINTER 2014 | THE SIMPLE LIFE | D 780

# THE FERNWEH

COLLECTIVE





# IN ANOTHER *LIFE*

Ein Interview mit Yannic Schon & Susann Probst



*"Weißt Du, in Neuseeland, da ging es mir durch den Kopf: Wie anders könnte man sein, wenn man woanders aufgewachsen wäre, wie viel fröhlicher könnte man dann sein?" Yannic lacht, als er diesen Gedanken ausspricht. Aber seine Stimme verrät, dass die Frage nicht rein rhetorisch ist, dass diese Reise nach Neuseeland für die beiden Fotografen mehr als nur ein Urlaub war.*

EIN GESPRÄCH ÜBER GLETSCHER, BERGE UND VULKANE



*Auf der Suche nach einem geeigneten Ort für eine Auszeit finden die beiden Fotografen Yannic Schon und Susann Probst ein Land, das sie mit seinen Landschaften umarmt und ihrer Sehnsucht nach Stille mit Bergen, Gletschern und Vulkanen begegnet. Daheim in Berlin arbeiten die beiden von Frühling bis Spätherbst als Hochzeitsfotografen-Duo "Paul lebt Paula" und betreiben das fantastische Foodblog-Projekt "Krautkopf". Das Fotografieren ist ihre Arbeit. Der Blog füllt die Freizeit aus. Und so kommt im Frühjahr der Wunsch nach einer kreativen Auszeit auf.*

**YANNIC:** "Neuseeland gelangte eher zufällig auf unser Radar. Wir brauchten eine Pause. Wir hatten gerade unser Kochbuch 'Krautkopf: Vegetarisch kochen und genießen' geschrieben, fotografiert und veröffentlicht – und das alles zwischen den Hochzeiten. Wir waren ziemlich überarbeitet und wollten mal einen Monat lang Urlaub machen. Deshalb schauten wir uns nach passenden Reisezielen für diese Jahreszeit um. Eigentlich wollten wir nach Kalifornien. Allerdings sind dort im Frühling zahlreiche Pässe in den Nationalparks noch gesperrt. Und als ich in einem Forum etwas von 'Schneeketten' las, haben wir die Idee verworfen."

**SUSANN:** "Wir sind im Grunde absolute Skandinavien-Fans, aber unsere Nebensaison ist natürlich eine ungünstige Zeit für diese Region. Und so sind wir am Ende auf Neuseeland gekommen, wo die Natur auf einem kleinen Fleck so viel Vielfalt und Schönheit bietet, wie kaum anderswo auf der Welt."

**YANNIC:** "Es war sofort klar, dass wir auf jeden Fall mit einem Camper unterwegs sein wollen. Wir wollten die Freiheit haben, alles auf uns zukommen zu lassen, flexibel zu sein. Ein 'self contained'-Transporter, wie wir ihn gemietet haben, war dafür die perfekte Wahl, da wir auch auf den einfachen Campingplätzen, die nicht die übliche Ausstattung haben und deshalb kostenlos sind, übernachten konnten."

#### **DIE HIGHLIGHTS EINES MONATS IN NEUSEELAND**

*Die beiden Fotografen sind auch privat ein Paar und seit zehn Jahren zusammen. Ein passender Anlass für eine Hochzeitsreise. Ohne die dazugehörige Hochzeit. "Wir haben es ein bisschen krachen lassen!", lautet Yannics Resümee. Sie lachen beide ansteckend ehrlich und setzen zur ihrer Erzählung über Gletscher, Vulkaninseln und Camping unter dem Sternenhimmel von Neuseeland an.*

"UND DU MERKST,  
WIE UNWICHTIG  
DU ALS **KLEINER**  
**MENSCH** AUF  
DIESEM PLANETEN  
BIST, UND WAS  
DIESE **NATUR**  
**EINFACH KANN.**"





**YANNIC:** "Wir haben von allem etwas mitgenommen: Angefangen mit einem Hubschrauberrundflug samt Landung auf einem Gletscher über einen Tagesausflug auf eine Vulkaninsel bis hin zu einer Kanutour mit anschließender Zeltübernachtung am Strand war alles dabei. Das Tolle an Neuseeland ist, dass alle paar Hundert Kilometer eine komplett neue Landschaft beginnt. Das macht das Reisen dort so unglaublich spannend."

#### GLASKLARE GLETSCHER | FOX GLACIER

**YANNIC:** "Den Flug auf den Fox Glacier werde ich nie vergessen. Dieses Wasser! Es war das leckerste Wasser, das ich je getrunken habe. Im Ernst. So rein, so frisch – ich hätte es am liebsten kanisterweise abgefüllt. Wir durften über das dicke Gletschereis laufen und konnten auch den Rückgang des Eises ganz genau sehen. Da erkennt man die Folgen der Erderwärmung sehr deutlich. Das Faszinierende an Neuseeland ist, dass die Naturphänomene so unmittelbar spürbar sind. Du stehst oben auf einem Berg und hörst plötzlich dieses Grollen und weißt, dass da eine Schneelawine runtergegangen oder ein Stück Gletschereis abgebrochen und runtersegelt ist. Und du merkst, wie unwichtig du als kleiner Mensch auf diesem Planeten bist, und was diese Natur einfach kann, wie beeindruckend sie ist!"

#### MIT DEM BOOT ZUR VULKANINSEL | WHITE ISLAND

**SUSANNE:** "Auch auf der White Island, der Vulkaninsel, war diese Kraft sehr deutlich zu spüren. Wir haben einen Tagesausflug dorthin gemacht und sind mit einem Speedboat über das offene Meer hingefahren. Ein unvergessliches Erlebnis! Die komplette Insel ist ein aktiver Vulkan. Wir mussten uns Masken aufsetzen, weil man die Schwefelgase sonst

nicht aushalten kann. Und selbst damit war es ein seltsames Gefühl, auf einem 'lebenden' Vulkan herumzulaufen. Ich weiß nicht, wie es in Island ist, aber die heißen, gemütlich aussehenden Quellen kochen in Neuseeland wirklich vor sich hin, sie haben über 100 Grad. Da merkst du, dass es wirklich Gefährliches unter deinen Füßen, im Kern der Erde, vor sich geht."

#### ÜBER DEN PASS MIT FRODO | MOUNT DOOM

**YANNIC:** "Danach haben wir noch einige größere Bergtouren gemacht. Wir waren zum Beispiel auf der Mueller Hut beim Mount Cook. Das war ein ziemlich cooler Aufstieg. Den Arthur's Pass sind wir ebenfalls hochgelaufen und auch den Tongariro Crossing auf der Nordinsel, was wohl eine Standard-Touristenattraktion ist, weshalb es auch sehr voll war: Das war der erste Wanderweg, auf dem wir an einer Stelle zwanzig Minuten warten mussten, weil so viel los war, dass es einfach nicht weiterging. Eigentlich ein super Weg zum Wandern, echt beeindruckend, wenn da nicht die Berühmtheit des Mount Dooms wäre, den man aus den 'Herr der Ringe' Filmen kennt."

#### UNTER STERNSCHNUPPEN IM ZELT | ABEL TASMAN

**YANNIC:** "Nach all diesen Erlebnissen hatten wir noch fünf Tage übrig und beschlossen, wieder ganz an den Anfang, zum Abel Tasman, zurückzukehren. Dort angekommen haben wir abseits des Trubels einen schönen privaten Campingplatz gefunden. Die Besitzerin hat uns dann empfohlen, Kanu und Zelt zu schnappen und einen Übernachtungsstrip an einem abgelegenen Strandschnitt zu unternehmen. Das fanden wir spannend, weil so ein Trip unser Abenteuer sozusagen abrunden würde."





"WIE ANDERS  
KÖNNTE MAN  
SEIN, WENN MAN  
WOANDERS  
AUFGEWACHSEN  
WÄRE, WIE VIEL  
**FRÖHLICHER**  
KÖNNTE MAN  
DANN SEIN?"





**SUSANN:** "Das war meine erste Zeltübernachtung überhaupt! Zugeben, es war nicht gerade bequem. Aber auf jeden Fall einmalig. Was wir in Neuseeland leider viel zu spät, erst hier in Abel Tasman, umgestört beobachten und aufsaugen konnten, ist der unbeschreibliche Sternenhimmel. Das ist eines der Dinge, die wir fotografisch auch nicht im geringsten so festhalten konnten, wie sie wirklich waren. So etwas habe ich wirklich noch nie gesehen!"

**YANNIC:** "Wenn du nachts um zwölf Uhr wach wirst und rausgehst, dann ist alles da: die Milchstraße, Sternschnuppen, ein hell erleuchteter Himmel. Es ist unfassbar beeindruckend. Neben uns hat die ganze Nacht eine Seerobe geschlafen, die wir erst entdeckt haben, nachdem wir das Zelt schon aufgebaut und uns lange über den Gestank gewundert hatten. Nachts hat sie geschnaufft und gefurzt. Aber das hat diesem Ausflug keinen Abbruch getan, sonst wäre das auch zu 'Bilderbuch-Story.' (lacht)"

**SUSANN:** "Neuseeland ist auf jeden Fall ein Traumziel für einen Campingurlaub. Die Neuseeländer machen es einem als Urlauber relativ einfach. Wir hatten so viele Highlights."

**YANNIC:** "Ich habe tatsächlich das Gefühl, wir hatten ein Highlight nach dem anderen – und das kann dann auch mal ermühtend werden, weil eine Reizüberflutung entsteht. Natürlich hat Neuseeland auch sehr viele Touristen, das darf man nicht verschweigen. Wir waren in keinem absolut wilden Paradies und ganz allein unterwegs. Wir waren da keine Abenteuerer oder Entdecker. Und auch nicht die ersten, die die grandiose Idee hatten, in der Nebensaison nach Neuseeland zu fliegen. Und dennoch. Es war ein Abenteuer. Eins inmitten der Natur."

#### EINE REISE UND IHRE FOLGEN

*Die Reise durch Neuseeland schärfte ihren Blick auf ihr Umfeld und ihre Arbeit. Susann und Yannic erzählen von einem neuen Bewusstsein, einem neuen Glücksgefühl. Im Vergleich mit der neuseeländischen Mentalität hinterfragen sie unsere europäische Lebensweise und kommen zu wichtigen Erkenntnissen.*

**YANNIC:** "In Neuseeland kam ich mir als Deutscher so introvertiert vor. Ich schaute mir all die Menschen an, die wir trafen, so unglaublich offene und herzengute Menschen, und merkte, wie sehr dich doch dein Umfeld prägt. Deinen Charakter, dein Wesen. Da ging es mir durch den Kopf: 'Wie anders könnte man sein, wenn man woanders aufgewachsen wäre? Wie fröhlich könnte man dann sein?' (lacht) Diese ganz besondere Art der Neuseeländer, sie hat etwas Faszinierendes an sich. Als Deutscher will man immer etwas erreichen und etwas Besonderes sein. Wir sind jeden Tag mit der Frage beschäftigt, was können wir besser machen? Wie können wir noch bessere Fotografien werden? Wie können wir mehr Kunden finden, die zu uns passen? Und so weiter und so fort. Und eigentlich macht man sich jeden Tag total verrückt, wie man etwas verbessern könnte. Die Neuseeländer leben einfach ihr Leben."

**SUSANN:** "Sie sind glücklich mit dem, was sie haben. Wenn sie zum Beispiel ein Haus besitzen, bei dem das Dach langsam zerfällt, muss deshalb kein neues her. Dann holen sie Wellblech und richten das wieder, vielleicht ein wenig provisorisch, aber es funktioniert. Und es gibt keinen Zwang wie hier, dass im Vorgarten der Rasen gemäht sein muss, weil der Nachbar sich darüber beschweren könnte. Das Leben ist irgendwie entspannter."



**YANNIC:** "Ja, diese Gelassenheit – die hat zeitweise auf uns abgefärbt. Aber auch die Nähe zur Natur. Man merkt dort, dass der Mensch nicht für diese schnelle digitale Welt gemacht ist. Das zeigen auch, glaube ich, die vielen Burn-outs, die es in den neuen westlichen Berufen gibt. In Neuseeland machte es mich zufrieden, die Ruhe zu spüren, mitten in der Natur zu sein und mir keine Gedanken darüber zu machen, wie ich noch besser werden kann als ich bin. Und uns wurde bewusst, mit wie wenig Sachen wir glücklich sein könnten."

**SUSANN:** "Ich fand es vor allen Dingen sehr entspannend, aber auch wichtig, sich einfach mal wieder auf sich selbst konzentrieren zu können. Das Problematische am Internet und vor allem an Social Media ist, dass man sich permanent vergleicht."

**YANNIC:** "Social Media ist aus meiner Sicht eine Show-Welt, nicht anders als die früheren Medien. Es ist im Endeffekt absolut nichts Reales. Jeder erzählt eine Geschichte, wie er gerne sein möchte und wie er sich gerne sehen würde, aber vieles ist übertrieben und hinzugefügt. Und sich von dieser Show-Welt zu lösen, zu reflektieren, völlig gedankenverloren und nur für sich selbst zu fotografieren, nicht für die anderen, nicht für die Netzwerke, nicht für dein Portfolio, sondern für dich selbst, um zu erfahren, wer du gerade bist, um zeigen zu können, was dich als Mensch ausmacht und bewegt – das ist ein großer Vorteil einer solchen Reise. Du konzentrierst dich einfach auf das, was wichtig ist."

**SUSANN:** "Die ganze neue digitale Welt hat selbstverständlich wie so vieles im Leben zwei Seiten. Wenn es das Internet nicht geben würde, dann hätten wir uns nie gefunden. Wir hätten

nie einen Foodblog gestartet und nicht all die tollen Menschen kennengelernt, die jetzt in unserem Leben sind. Durch das Internet machen wir die Arbeit, die uns erfüllt und Spaß macht. Das Internet bietet Möglichkeiten. Und klar, es frisst deine Zeit. Aber auch nur, wenn du es selbst zulässt."

**YANNIC:** "Man muss für sich entscheiden, ob man alles mitmachen muss, was an neuen Trends und Möglichkeiten da ist, und ob man alle seine Kanäle befüllen muss. Um nicht unterzugehen, musst du einfach wissen, wofür du das Ganze machst. Welchen Zweck du verfolgst. Und ob es dich als Menschen weiterbringt."

**P.S.** "Nachdem wir die Fotos aus Neuseeland herumgezeigt haben, kam immer wieder die Frage, ob das Wetter wohl nicht so schön gewesen sei. Tatsächlich gab es sehr viele schöne Tage. Aber wir lieben Melancholie in unseren Bildern. Daher haben wir die Kamera lieber bei rauem Wetter mit spannenden Wolkenformationen und Nebelfeldern gezückt als bei strahlendem Sonnenschein."